

Neroberg-Wintergarten
Täglich Konzert 3 1/2 — 6 Uhr

Hotel Metropole
Wilhelmstrasse 10
erstklassig • behaglich • preiswert

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste



Ersteinst täglich; Sonntags: Hauptliste der anwesenden Fremden.
Bezugspreis: für einen Monat 1.5 R. M., für Selbstabholer, frei Haus 2.00 R. M.
Einzelne Nummer mit der Kurhauptliste R. Pfg. 15, mit der Tagesfremdenliste
und dem Kurhausprogramm R. Pfg. 10
In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezahler keinen
Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise für Wiesbaden und Vororte: Die 34 mm breite Petitzeile R. Pfg. 20,
die 60 mm breite Reklamezeile R. Pfg. 40, die 84 mm breite Reklamezeile
R. Pfg. 50 u. 80, Finanz-, Vergnügungs- u. auswärtige Anzeigen R. Pfg. 25, 60, 70 u.
R. M. 1.—. Für Anzeigen an bestimmt vorgedruckten Tagen wird keine
Gewähr übernommen. / Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags.
Inseraten-Werbung: Generalvertreter Carl Weber, Nerobergstrasse 15, Fernruf 257 04
Schrift- und Geschäftsleitung: Fernsprecher Nummer 236 90.

Nr. 69.

Freitag, 9. März 1928.

62. Jahrgang.

Aus dem Kurhaus.

Vortrag Buschhoff.

Über Willy Buschhoff, der am Sonntag im kleinen Saale gastiert, schreiben die Zeitungen: „Berliner Tagblatt“: „Buschhoffs Gestaltung verdient höchstes Lob...“ „Berlin, „Der Tag“: „Die Hörer lauschten bis zur letzten Silbe wie in einem Bann.“ „Hamburger Nachrichten“: „Bei Willy Buschhoff bedeutet Künstlerschaft Könnerschaft.“ „Frankfurter Zeitung“: „Der Künstler besitzt ein edles Organ und eine reife Gestaltungskraft.“ (Siehe das heutige Feuilleton.)

Anna Pawlowa.

Das letzte europäische Auftreten der weltberühmten Anna Pawlowa findet mit ihrem gesamten Ensemble in Wiesbaden statt und zwar am Dienstag, den 13. März. Mit diesem Gastspiel verabschiedet sich die grosse Künstlerin von Europa, um eine mehrjährige Tournee nach Amerika anzutreten.

Theater u. Kunst in Wiesbaden.

Von Wiesbadener Künstlern. Wolfgang Langhof, der beliebte jugendliche Held des Staatstheaters wurde als Vertreter seines Faches und als Regisseur an das Düsseldorfer Schauspielhaus verpflichtet.

Staatstheater. Eingetretener Hindernisse wegen gelangt heute Freitag im Kleinen Haus nicht die Operette „Die Geisha“, sondern „Das Postamt“, anschliessend „Das Apostelspiel“ in Stammreihe V zur Aufführung. Anfang 19.30 Uhr; die bereits gelassen Karten behalten ihre Gültigkeit.

„Schmiere“.

Theateranekdoten von Willy Buschhoff*).
Der alternde Mime.

Die Schmiere ist ausgestorben. Unwiderbringlich. Der Bonvivant in Kyritz oder Solothurn, der noch vor 20 Jahren dort sein Publikum mühelos begeistern konnte, hat es heute schwer. Seit der Theaterenthusiast in Solothurn Harry Liedtke im Film sah, lässt der sich von seinem einheimischen Bonvivant keine braunen Stiefel mehr zum Gehrock gefallen. Seitdem die reisenden Ensembles der Kulturverbände in kleinste Örtchen ihre eignen guten Dekorationen mitbringen, darf der Direktor dort seine betuchten Kulissen nicht mehr riskieren. Die Schmiere ist sagenhaft geworden.

Liebe Kollegen der letzten Generation, Ihr habt etwas versäumt! Wer, wie ich, die Schmiere noch in Reinzucht erlebt hat, möchte diese Erinnerungen nicht missen.

Ich war als sogenannter „jugendlicher Held und Liebhaber“ am Stadttheater in Tilsit engagiert (mit monatlicher Gage von 170 M. und Benefiz). Die Saison dauerte aber, wie damals fast an allen kleineren Bühnen, nur 6 Monate, von Oktober bis Palmarum. Das Sommertheater begann im besten Falle erst Ende Mai (in den Sommermonaten betrug die übliche Gage 90 M. und Benefiz), die Zeit zwischen Winter- und Sommerengagement musste also durch eine sogenannte Nachsaison ausgefüllt werden (Gage 50 M. ohne Benefiz), falls die Kollegen es nicht vorzogen, auf eignes Risiko „auf die Dörfer“

*) Das ehemalige Mitglied unseres Staatstheaters Buschhoff veranstaltet im Kurhaus am Sonntag einen Vortragsabend „Von Dämonen und Gespenstern“.

Die Nelson-Revue im Staatstheater. Am Dienstag, den 13. und Mittwoch, den 14. März, gastiert im Kleinen Haus das Berliner Nelson-Theater mit der Revue „Madame Revue“ unter persönlicher Mitwirkung von Rudolph Nelson und Käthe Erholz, der früher in Wiesbaden tätigen Künstlerin. Die Nelson-Revue besitzen innerhalb des Berliner Theaterlebens eine besondere Eigenart und Anziehungskraft durch die anmutige und witzige Art ihrer Durchführung und vor allem durch die persönliche Mitwirkung Nelsons, der zusammen mit Walter Joseph an zwei Flügeln eine originelle Begleitmusik ausführt. „Madame Revue“ besteht aus 22 Bildern, deren originelle Besetzung und Ausstattung aus Berlin mitgebracht werden. Augenblicklich gastiert Nelson, der sich mit seinen Schlagermelodien seit Jahren eine ungewöhnliche Volkstümlichkeit erworben hat, am Städtischen Schauspielhaus in Frankfurt a. M. Dem Wiesbadener Publikum dürfte es besonders willkommen sein, dass für die Nelson-Abende die üblichen Gastspielpreise ganz bedeutend herabgesetzt sind. Der Vorverkauf hat begonnen. Stammkarteninhaber des Grossen und Kleinen Hauses haben Preisermäßigung. (Fortsetzung Seite 3.)

Frühjahrs-Neuheiten
Kleider - Kostüme - Mäntel
J. BACHARACH

4 Webergasse 4

Was bietet Wiesbaden dem Kurgast am Freitag?

Konzerte: 11 Uhr Kochbrunnen. Kurhaus 16 und 20 Uhr. (Programme siehe Seite 2).

Theater: Staatstheater: 15 Uhr „Die Jungfrau von Orléans“. Kleines Haus 19.30 Uhr „Das Postamt“ und „Das Apostelspiel“. (Programme siehe Seite 2).

Ausstellungen: Kunstausstellung Neues Museum 10—13 und 15—17 Uhr. Galerie Banger (Luisenstrasse), Kipper (Taunusstrasse), Schaefer (Moritzstr. 54). — Altertums-museum — Naturhistorisches Museum.

Kinos: Ufa-Palast. — Filmopalast. — Kammer-Lichtspiele. — Thaliatheater.

Ausflüge: An den Rhein, Strassenbahn 1 nach Biebrich. Auto-omnibus nach Schierstein — Neroberg mit Strassenbahnlinie 1. — Unter den Eichen Strassenbahn 3. — Eiserne Hand (Eisenbahnstation) — Burgruine Sonnenberg. Strassenbahn 2. — Wartturm (Bierstadter Höhe, Strassenbahn, Linie 7). — Schlaferskopf (Kaiser-Wilhelm-Turm Bahnstation Chausseehaus).

Schach: Täglich 16 Uhr Schachklub im Bierstall (Bärenstr.). Schloss-Besichtigung: 10—13 u. 14—16 Uhr.

Kabarets: Parkkabarett.

Tanz-Tee: Kurhaus Montag 16.30 bis 18.30 Uhr. — Hotel Vier Jahreszeiten Mittwoch u. Freitag 16.30 Uhr. — Hotel Metropole Sonntag 16.30 Uhr. — Hotel Nassauer Hof Sonntag 16.30 Uhr. — Palast-Hotel Sonntag 16.30 Uhr. Parkkabarett täglich 17 Uhr.

Abends wird gefantzt: Boccaccio (jeden Abend). — Café Wien 21 Uhr (Samstag und Sonntag). — Park-Café 20.30 Uhr (Donnerstag, Samstag, Sonntag). — Taunus-Tanz-Palais (jeden Abend). — Hotel Metropole 21 Uhr (Mittwoch, Samstag, Sonntag). — Im „Hahn“ täglich ab 21 Uhr.

Das Wetter: Vorwiegend bewölkt, nur vereinzelte Regenfälle, mild, schwache wechselnde Winde.

zu gehen. In den letzten Wochen des Tilsiter Winterengagements erhielt ich einen Brief, mit fürchterlicher Orthographie und ohne Kommata, von dem Leiter der Wandertruppe C. Er fragte an, ob ich zur Nachsaison frei sei und die Rolle des „Isidor Camouflet“ in dem alten Burgtheaterstück „Eine Tasse Tee“ bei ihm für 3 Wochen übernehmen wolle; Gage 45 M. ohne Benefiz.

Es war das „richtige Meerschweinchen“, wie die Schmiere im Kulissendeutsch genannt wurde, und von dessen Existenz ich nur durch Garderobeanekdoten — meist wahre Erlebnisse der Erzähler mit 50 Proz. Agio — gewusst hatte: Das ganze Ensemble bestand nur aus Familienmitgliedern. Es war aber zu meiner Überraschung gar kein Theaterensemble, wie ich nach dem Briefe des Direktors angenommen hatte, sondern eigentlich eine Artisten-truppe. Nur zum Schluss wurde der Einakter gespielt, für den ich als einziger Externer engagiert war, das ganze übrige Programm bestand aus richtigen Varieténummern: Seiltänzerin, Komiker, Schuhplattler, Soloquartett, Zitherspieler usw. Die Seiltänzerin (die jüngste Tochter des Brotherrn), die Schuhplattler und der Komiker spielten dann auch im Einakter mit.

Am stärksten ist mir der Grossvater der Familie im Gedächtnis geblieben, der Vater der Direktorin. Er war der Gründer der Wandertruppe, hatte aber später die Direktion an seinen Schwiegersohn abgeben müssen. Ich werde diesen Mann nie vergessen; in ihm verkörperte sich die Tragik des alternden Schauspielers. Ursprünglich war er „Heldenvater“ und spielte Wallenstein, Nathan und König Lear an vielen kleinen Bühnen. Einmal warf ihn das Geschick an ein kleines fürstliches Hof-

theater empor; das war seine Glanzzeit, von der er täglich sprach. Dann hatte er die Wanderschmiere gegründet. In den ersten Jahren hatte er sich gut durchschlagen können, nun aber hatte ihn das Alter „mit der Faust gepackt und ihn aus dem Lande geschickt“.

Sein Kopf war noch immer schön, ein Learkopf mit klassisch gebogener Nase, buschigen Augenbrauen und weissem Haarkranz um die Glatze. Das Schönste jedoch war sein Organ, auf das er sehr stolz war. Auch wenn er mit den Theaterarbeitern sprach, liess er seine Töne mit vereinigter Brust- und Nasenresonanz spielen. Jeder Zoll noch ein König Lear. Nur das Hirn tat nicht mehr mit. Dass er nicht mehr memorieren konnte, wäre ja nicht so schlimm gewesen, das taten die anderen auch nicht. Viel schlimmer war es, dass er die einfachsten Dinge nicht mehr zwingen konnte. Der Schwiegersohn-Direktor, der ihm (im Gegensatz zu den übrigen Familienmitgliedern, die mit Gemüt nicht gerade überbelastet waren) wohl wollte und ihn schonend behandelte, setzte ihn manchmal an die Kasse; aber der Grossvater verrechnete sich prompt. Zettel-ankleben kam auch nicht mehr in Frage, denn sobald er sich an einem Ort auf der Strasse zeigte, erkannten die Kinder sofort die Komik seines Gebarens und liefen ihm in Scharen nach. Gab er beim Umbau auf der Bühne den Arbeitern eine Anweisung, so konnte es vorkommen, dass man ihn in der Hitze wegstiess oder ihm gar die Zunge herausstreckte.

Er aber merkte nichts von alledem; im Gegenteil; er war wütend auf seinen Schwiegersohn, weil der ihm keine Rollen mehr anvertraute. Wenn die Arbeiter die Bühne umbauten, so stellte er sich in

Hotel Quisisana
Parkstrasse

In schönster, ruhiger Lage, gegenüber Kurhaus und Kurgarten umgeben von Kurpark und Gärten.
Pfließendes Wasser und Telefon in allen Zimmern. Thermalbäder auf jedem Stock. Zahlreiche Privatbäder mit Thermalwasseranschluss.
Gute Zimmer mit feinsten Verpflegung ab 12.— Mk.
Vorteilhafte Pensionsvereinbarungen auch bei kurzem Aufenthalt

Kurhaus Wiesbaden

Freitag, den 9. März 1928.

11 Uhr in der Kochbrunnentrinkhalle:

Früh-Konzert

ausgeführt von dem Salon-Orchester HANS GÖBEL

Leitung: Hans Göbel

Vortragsfolge:

1. Ouvertüre „Fingalhöhle“ Mendelssohn
2. Marienklänge Jos. Strauss
3. Fantasie aus der Oper „Don Juan“ Mozart
4. Der Rose Hochzeitsszug Jessel
5. Marsch

16 Uhr:

Abonnements-Konzert

des städtischen Kurorchesters

(Dutzendkarten haben Gültigkeit)

Leitung: Musikdirektor Hermann Jrmer

Vortragsfolge:

1. Ouvertüre zu „Schön Anni“ H. Cooper
2. Polonäse aus „Eugen Onegin“ P. Tschaikowsky
3. Frühlings Erwachen, Romanze E. Bach
4. Die Wut über den verlorenen Groschen, ausgetobt in einer Caprice L. v. Beethoven
5. Ouvertüre zu „Astorga“ J. Albert
6. Menuett aus der Serenade für Blasinstrumente A. Dvorak
7. Fantasie aus „Tiefland“ E. d'Albert

20 Uhr:

Abonnements-Konzert

des städtischen Kurorchesters

(Dutzendkarten haben Gültigkeit)

Leitung: Musikdirektor Hermann Jrmer

Vortragsfolge:

1. Feierlicher Marsch Ch. Gounod
2. Vorspiel zu „Odysseus“ M. Bruch
3. Czardas L. Grossmann
4. Ein Wonnetermin E. Meyer-Helmund
5. Fantasie aus „Der fliegende Holländer“ R. Wagner
6. Dämmerung J. Massenet
7. II. norwegische Rhapsodie J. Svendsen

Wochenübersicht

Samstag, 10. März: 11 Uhr: **Früh-Konzert**
am Kochbrunnen
16 Uhr: **Konzert**
20 Uhr im grossen Saale: **Sonder-Konzert**
unter Mitwirkg. des Wiesb. Männergesangsvereins

Sonntag, 11. März: 11.30 Uhr: **Früh-Konzert**
am Kochbrunnen.
16 Uhr: **Symphonie-Konzert**
20 Uhr: **Konzert**
20 Uhr im kleinen Saale:
Willy Buschhoff
„Von Dämonen und Gespenstern“

Staatstheater Wiesbaden

Grosses Haus

Freitag, den 9. März 1928.

65. Vorstellung. Bei aufgehobenen Stammkarten.

Die Jungfrau von Orleans.

Eine romantische Tragödie in fünf Akten und einem Vorspiel von Friedrich von Schiller.
Spielleitung: Wolff von Gordon.

Personen:

Karl VII., König von Frankreich	Paul Breikopf
Königin Isabeau, seine Mutter	Thila Hummel
Agnes Sorel, seine Geliebte	Olly Heidenreich
Philipp der Gute, Herzog von Burgund	August Mombert
Graf Dunois, Bastard von Orleans	Paul Wagner
La Hire	Gustav Schwab
Du Chatel	Paul Gerhards
Der Erzbischof von Reims	Max Andriano
Chatillon, ein burgundischer Ritter	Erich Eschert
Raoul, ein lothringischer Ritter	Hellmut Helsing
Talbot, Feldherr der Engländer	Robert Kleinert
Lionel	Wolfg. Langhoff
Fastolf	Heinr. Weyrauch
Ratsherr von Orleans	Hans Rodius
Ein englischer Herold	Gustav Albert
Thibaut d'Arc, ein Landmann	Paul Wiegner
Margot	Doris Voss
Louison	Marianne Elman
Johanna	Ilse Cabanis
Etienne	Franz Berker
Claude Marie	Ernst Kuchen
Raimond	Hilmar Manders
Bertrand, ein Landmann	Hans Bernhöft
Ein Edelknecht	Robert Marke
Ein englischer Soldat	Walter Hildmann
Ein Hauptmann	Ferdinand Wenzel
Köhler	Bogislav v. Heyden
Köhlerweib	Else Weber
Köhlerjunge	A. Dahlmeyer jun.

Die Erscheinung eines schwarzen Ritters. Soldaten und Volk
Königliche Kronbediente, Bischöfe, Mönche, Magistrats-
personen, Troubadours und andere stumme Personen im
Gefolge des Krönungszuges. Französische, englische Ritter.
Die Szene ist abwechselnd in verschiedenen Gegenden
Frankreichs.

Prolog: Ländliche Gegend. — Akt I: Hofsager zu Chinon. —
Akt II: Lager der Engländer. — Akt III: a) Hofsager zu
Chalons, b) Freie Gegend bei Reims. — Akt IV: a) Palast,
b) Platz vor der Kathedrale. — Akt V: a) Wald, b) Zelt des
Dunois, c) Wartturm, d) Schlachtfeld.

Bühnenbilder: Gerhild T. Buchholz.
Kostüme: Kurt Palm.

Technisch-Dekorative Einrichtung: Friedrich Schleim.
Anfang 15 Uhr. Ende 18.15 Uhr.

Wochenspielplan

des Staatstheaters Grosses Haus.

Samstag, den 10. März, Stammreihe B:
Erwartung Turandot. Anfang 19.30 Uhr.

Sonntag, den 11. März, Stammreihe D:
Die Meistersinger von Nürnberg. Anfang 17 Uhr.

Staatstheater Wiesbaden

Kleines Haus

Freitag, den 9. März 1928.

(8. Vorstellung. 19. Vorstellung. St. R. V.)

Das Postamt.

Ein Bühnenspiel in 2 Akten von Rabindranath Tagore.
Deutsch von Hedwig Lachmann und Gustav Landauer.
Spielleitung: Horst Hoffmann.

Personen:

Madhao	Gustav Schwab
Amal, sein angenommenes Kind	Olly Heidenreich
Sudha, ein Blumenmädchen	Hertha Gennert
Arzt	Max Andriano
Milchmann	Hans Bernhöft
Vaterchen	Guido Lehrmann
Wachmann	Bogislav v. Heyden
Dorfvorsteher, im Polterer	Paul Gerhards
Herold des Königs	Hellmut Helsing
Der Generalarzt des Königs	Gustav Albert

Hierauf:

Das Apostelspiel

Von Max Mell.

Spielleitung: Horst Hoffmann.

Personen:

Grossvater	Paul Wiegner
Johannes	Paul Wagner
Petrus	Robert Kleinert
Magdalen	Olly Heidenreich

Anfang 19.30 Uhr. Ende nach 21.45 Uhr.

Wochenspielplan

des Staatstheaters Kleines Haus.

Samstag, den 10. März, Stammreihe III:
Charleys Tante. Anfang 19.30 Uhr.

Sonntag, den 11. März, bei aufgeh. Stammkarten:
Der Hexer. Anfang 19 Uhr.

Das Wiesbadener Badeblatt,
das amtliche Organ der Kurverwaltung,
erscheint täglich,

ist daher der beste und tägliche Begleiter aller
Besucher Wiesbadens durch das Kurleben.

Fernspr. 27193

Seidenhaus Marchand

Langgasse 42

Einziges Seiden-Spezialgeschäft am Platze

J. Chr. Glücklich

Wilhelmstr. 56, gegr. 1862
empfiehlt sich zum

An- und Verkauf von

Immobilien

Sanatorium am Grünweg

Gartenstrasse 20

vorm. Sanatorium Dr. Lubowski

Fernruf 266 06

für Nervenkranken u. Erholungsbedürftige

Ärztliche Leitung: Dr. Friedrich Moerchen

Wirtsch. Leit.: Bes. Frau Helene Wichmann-Vogt

Das ganze Jahr geöffnet

VILLEN

Geschäftshäuser

Etagenhäuser

Vorteilhafte
Gelegenheitskäufe!



Schottenfels & Co.

Gegr. 1875

Theater-Kolonnade 29/35

Telephon 272 24

DAS NEUE HAUS DER VERTRAUENS-QUALITÄTEN:

LINDEMANN & Co.

WIESBADEN KIRCHGASSE 45 ECKE MAURITIUS-PLATZ

Das führende Weinrestaurant
Wiesbadens

Weinhaus
Spiegelgasse 4

„Loesch's Weinstuben“
Weltbekannt

von jedem Fremden besucht
Qualitätsküche, Qualitätsweine,
Weingrosshandlung

Ämliche Personenwagen
Kurhaus und am Kochbrunnen

Wiegegebühr: 0,20 RM.

Städtische Kurverwaltung.

Museum der Stadt Wiesbaden.

Kaiserstrasse, Ecke Rheinstrasse

Die städt. Sammlungen sind täglich ausser Montag geöffnet
von 10—13 Uhr und 15—17 Uhr und zwar abwechselnd:

Naturhistorisches Museum und
Gemäldesammlung:
Sonntag, Dienstag, Donnerstag
vormittags
Mittwoch und Freitag
nachmittags

Landesmuseum
Nass. Altertümer:
Mittwoch und Freitag vorm. und
Sonntag nachm. Erdgeschoss
und 1. Stock
Dienstag, Donnerstag und Samstag
nachm. Erdgeschoss und 2. Stock

Eintrittsfreie Tage zu den städt. Sammlungen:
Samstag und Sonntag vor- u. nachm. sowie Mittwoch nachmittags. An den
übrigen Tagen beträgt der Eintrittspreis: Erwachsene 0,50 Mk., Kinder bis
14 Jahre 0,25 Mk., bei Besichtigung ausserhalb der allgemeinen Besuchzeiten
2,50 Mk., Vereine je Person: 0,25 Mk.

Die ebenfalls im Museum befindlichen wechselnden Ausstellungen des Nass.
Kunstvereins sind täglich zu den gleichen Zeiten wie die städt. Sammlungen
ausser Sonntag nachmittags geöffnet. Eintrittspreis: 1 Mk. bzw. 0,50 Mk.

Fr. K. Dreis
Maniküre
Adolfsallee 33 p.

Hotel Petri
Tausenstrasse 43
am Kochbrunnen Tel. 221 77
Gutbürgerliches Haus
Zimmer Mk. 3,50,
mit Verpf. Mk. 6,50.

Badhaus „Zwei Böcke“
Häfnergasse 12

Badezellen m. Chaiselong.

Vorzüglich geeignet zu Badekuren

Neue und gebrauchte
Flügel u. Pianos

preiswert
Pianohaus Heinrich Wolff
Friedrichstr. 39, I. Telefon 232 25
Günstige Zahlungsbedingungen

Verlangen Sie



den Besuch

unseres Generalvertreters zur Aufgabe von
Inschriften für das „Wiesbadener Badeblatt“
Fernruf: 236 90 oder 257 04

Thermalbäder
aus eigenen Quellen

Goldenes Kreuz

Spiegelgasse 6

Badehalle und Bäder vollständig neu umgebaut,
weiss geplättet, modern eingerichtet.

Vegetarisches Restaurant

Schillerplatz 2
Telefon Nr. 223 85

Reichhaltige Auswahl in frischen Gemüsen, Salaten,
Wiener Mehlspeisen, Eierspeisen, Puddings. Ärztlich
empfohlene Küche. Täglich frische Jogurt. Nach-
mittags Tee, Kaffee, Kakao, Hausmacher Kuchen

Das Neueste aus Wiesbaden.

— Gesellschaft Neuer Film. Der Nassauische
Kunstverein Wiesbadener Gesellschaft für bildende
Kunst schreibt uns: Am Mittwoch, den 14. März,
20 Uhr findet im Vortragssaal des Neuen Museums
die letzte diesjährige Veranstaltung des Vereins
statt. Es besteht seit kurzem in Berlin die „Gesell-
schaft Neuer Film“, die dort ihre ersten Vor-
führungen gegeben hat und nun nach Frankfurt an
dritte Stelle in Wiesbaden neue Filme vorführen
wird. „Die Gesellschaft Neuer Film“ will wecken
und anregen, will künstlerische Versuche in knapp
bemessener Zeit demonstrieren. In anderen Ländern,
Frankreich, Holland und Amerika existieren bereits
Kinos wie dieser, die sich an einen Ausschnitt des
Publikums wenden, von einem Vortrupp geführt
werden und für einen Vortrag bestimmt sind. Den
Bestrebungen der Gesellschaft stellen sich folgende
Namen zur Verfügung: Dr. G. Bagier, Baron
v. der Heydt, Prof. Paul Hindemith, Prof.
L. Kerstenberg, Prof. Hans Peeltzig, Geheimrat
W. Waetzoldt u. a.

Sport.

— Sonja Henie-Norwegen auch Weltmeisterin.
In Anwesenheit zahlreicher Persönlichkeiten der

führenden Gesellschaft Londons kam in London die
Weltmeisterschaft im Eiskunstlaufen der Damen
zum Austrag. Erwartungsgemäß siegte die junge
Norwegerin Fräulein Sonja Henie sicher vor der
Amerikanerin Miss Vinson. Das genaue Ergebnis
war: 1. Fräulein Sonja Henie (Norwegen) 1865½ P.,
2. Fräulein Marybel Vinson (Amerika) 1779 P.,
3. Fräulein Burger (Wien) 1765½ P., 4. Fräulein
Wilson (Kanada) 1721 P., 5. Fräulein Brunner
(Wien) 1694 P., 6. Fräulein Shaw (England) 1520½
Punkte.

Zur Unterhaltung am Kochbrunnen.

— Das neue Gesicht des Ozeans, Utopie und
Wirklichkeit, betitelt Anton Lübke seinen Artikel
in der neuen Nummer 4329 der Leipziger Illustrierten
Zeitung (Verlag J. J. Weber, Leipzig), der die Aus-
nutzungsmöglichkeiten der Meere behandelt und
zeigt, wie sie vielleicht einst das Aussehen des
Ozeans verändern werden. In paradiesische Gefilde
führt den Leser der Aufsatz „Die Inseln der Seligen“;
sechs Originalzeichnungen von R. Mayntz zaubern
zarte Bilder aus diesem irdischen Paradies im
Marmara-Meer. Die wenig bekannten Erzeugnisse
grönländischer Volkskunst führt ein Artikel mit vor-
züglichen Aufnahmen vor Augen. Modische An-
regung vermittelt der Damenwelt die Modebeilage
„Für den Nachmittag“. Neben dem spannenden

Reiseroman „Passagiere“ von Hellmuth Unger ent-
hält das Heft den Schluss der Kriminalgroteske „Das
Geheimnis des Nonnensees“ und eine lustige Er-
zählung von R. Eichacker „Sport“.

— England legt den Ostersonntag fest. Im eng-
lischen Unterhaus wurde der Gesetzentwurf über die
Festlegung des Osterfestes, der vorsieht, dass in
Zukunft der auf den zweiten Samstag im April
folgende Sonntag als Ostersonntag zu gelten hat, in
zweiter Lesung ohne Abstimmung angenommen.

— Frankreich auf der Frankfurter Frühjahrs-
messe. Welche Bedeutung die französische
Beteiligung der Beteiligung, der führenden französi-
schen Firmen auf der Frankfurter Frühjahrsmesse
beilegt, geht nicht nur hervor aus der Wahl Bertrand-
Taquets zum Präsidenten des Organisationskomitees,
sondern auch aus den Namen des Ehrenausschusses,
des Organisations- und Propagandakomitees, sowie
der Fachausschüsse, die vom Handelsministerium in
Paris zu diesem Zweck gebildet worden sind. Dem
Ehrenausschuss sind beigetreten der Handels-
minister, der Ackerbauminister, ferner Senator
Clementel und verschiedene andere Senatoren und
Abgeordnete.

die Mitte der Bühne und gab mit grossen Gesten des
Heldenvaters Befehle, auf die aber niemand hörte.
So wie der dumme August im Zirkus sich hinter den
Stallmeister stellt und so tut, als ob die Pferde nur
auf ihn reagieren.

Das Erschütterndste aber waren die folgenden
Minuten: Nach den Varieténummern kam die Pause.
Das war der grosse Augenblick für den Alten.
Feierlich ging er jeden Abend an den Vorhang,
teilte ihn in der Mitte so weit, dass nur sein
mächtiger Kopf herauschaute und deutete dem
Publikum durch ein beschwörendes Heben der
Augenbrauen an, dass er reden wolle. Gleich wurde
es auch jedesmal still im Saal und der Alte sagte in
suggestiver Haltung eines Magiers, auf langhin-
atmenden Atem: „Pau — au — au — au — se.“
Die Wollust, sein Organ hören und zum Publikum
sprechen zu können, stand ihm jedesmal leuchtend
im Gesicht. Das war das einzige Ventil, das ihm
für seinen Spieltrieb noch geblieben war.

Lodz.

Von der gemeinen Schmiere ist die „Edel-
schmiere“ zu unterscheiden. Bei der gemeinen
Schmiere ging es nur um das tägliche (kümmerliche)
Brotverdiene, ohne Rücksicht auf das Dekor; bei der
„Edelschmiere“ legte der Direktor Wert auf
gute Aufmachung, zuweilen hatte er sogar litera-
rische Ambitionen, das Resultat blieb jedoch gleich-
falls schmierig.

Zu solchen Edelschmierern gehört in meiner Er-
innerung Lodz, damals die zweitgrösste Stadt
Russisch-Polens. Den „Adel“ musste man dem
ständigen Zuschauerraum dächte oder an das
Publikum, das in glänzender Toilette zu den Vor-

stellungen kam. Lodz hatte damals eine halbe Million
Einwohner, mit einem hohen Prozentsatz von
Millionären — dabei gab es aber in dieser grotesk
gegensätzlichen Stadt nicht einmal eine Kanalisation,
und wenn es geregnet hatte, musste man auf den
Strassen in fusslohem Wasser waten. Zwiespältig,
wie das Gesicht der Stadt, war eben auch das
Theater: Bühneneinrichtung, Garderoben, Arbeits-
weise waren so unglaublich, dass ich fürchten muss,
für einen Aufschneider gehalten zu werden, wenn
ich davon erzähle.

Ein paar Tatsachen: Es gab z. B. in Lodz kein
Klosett auf der Bühne. Wenn Don Carlos ein
menschliches Rühren verspürte, musste er im
Kostüm über die ganze Galerie durchs Publikum
wandern, um zum Orte seiner Sehnsucht zu kommen.
Nicht nur die Damen, sondern auch die Herren des
Ensembles wurden von weiblichem Garderobe-
personal bedient; das war nämlich billiger. Die
Gagen waren leidlich, aber gelernt musste fürchter-
lich werden. Jede Woche kamen drei neue Stücke
heraus, Montags ein Klassiker, Mittwochs ein
modernes Stück und Sonntags eine Operette. Die
meisten Schauspieler mussten auch in der Operette
mitten. Jedes Stück konnte demnach im besten
Falle nur an drei Tagen probiert werden, Klassiker
wurden grundsätzlich Samstags arrangiert und
„stiegen“ Montag abends, nachdem am Vormittag
Stück-, Haupt- und Generalprobe in eines zusam-
gefallen waren. In einem alten Bühnenalmanach
lese ich meinen Arbeitsplan für Pfingstsonntag:
9 Uhr „Strandkinder“ von Sudermann, Hauptprobe
bis 1½ Uhr dauernd, 2½ Uhr „Die Reise um die
Erde in 80 Tagen“ bis Nachmittags 6½ Uhr
dauernd, 7 Uhr Premiere „Strandkinder“ bis 11 Uhr
dauernd; das mag genügen.

Einmal gastierte dort Adolf Sonnenthal vom
Wiener Burgtheater als Wallenstein. Auf der Probe
hielt er plötzlich inne und rief zum Direktor Rosen-
thal ins Parkett hinunter: „Ach Herr Direktor Rosen-
thal, könnte ich nicht ein Rüstschwert haben?“
Peinlichste Verlegenheit. Es gab nicht einmal die
einfachsten Requisiten in diesem Hause, ein „Rüst-
schwert“ kannte man nicht einmal dem Namen
nach. Der Direktor Rosenthal aber wusste sich zu
helfen. Nach einer kleinen Pause regte er sich im
Parkett und rief zwar lispelnd, aber mit der Sicher-
heit eines Herrschers: „Rüs—tmeister! „Niemand
meldet sich. Wieso denn auch? Es gab ja kaum
einen Insizienten. Nochmals der lispelnde Rosen-
thal: „Rüs—tmeister!“ Pause. Da erfasst einer der
vier Theaterarbeiter, die den technischen Personal-
bestand des Hauses ausmachten, die Situation und
kommt mit totem Gesicht aus der Kulissee an
die Rampe: „Herr Direktor Rosenthal?“ —
„Rüs—tmeister, gehen Sie einmal in die Rüs—t-
kammer und holen Sie Herrn von Sonnenthal das
Rüs—tschwert!“

Der Arbeiter geht in die Kulissee ab, bleibt eine
halbe Minute dort, kommt dann zurück und sagt,
ohne mit der Wimper zu zucken: „Entschuldigen
Sie, Herr Direktor, das Rüstschwert ist in der
Reparatur.“

In der Operette „Fatinitza“ hat General Kant-
schukoff zu singen: „Ja mit der Knute, ja mit der
Knute, parieret alles auf die Minute!“ Die russische
Zensur in Lodz erblickte darin eine politische An-
spielung und strich die Stelle. Rosenthal lud den
Isprawnik zum Souper ein und erwirkte die Er-
laubnis zu folgender Textänderung: „Ja mit der
Peitsche, ja mit der Peitsche, hau ich Rissen und
auch Deitsche.“

Tages-Fremdenliste.

Nach den Anmeldungen vom 7. März 1928.
* vor dem Namen bedeutet: als Passant
angemeldet
(Nachdruck auch auszugsweise verboten).

A.

Aikema, Fr., Bussum Goldener Brunnen
*Apfel, W., Hr., Mannheim Taunus-Hotel
Arcari, E., Hr., Kapellmeister m. Fr.,
Düsseldorf Friedrichstr. 43

B.

*Bahlke, H., Hr., Berlin Hotel Faber
Baumann, G., Fr. m. Kinder, Essen
Becker, H., Fr. Dr., Köln Kölnischer Hof
Berger, W., Fr., Köln Kölnischer Hof
*Berger, J., Hr. m. Fr., Erndtebrück
Bergmans, Fr., Bussum Goldener Brunnen
*Berra, W., Hr., Frankfurt Zur Stadt Ems
*Biegel, H., Hr., Camberg Einhorn
*Biebrauer, W., Hr., Frankfurt Central-H.
Bien, P., Hr. Dir. m. Fr., Mülheim
*Billing, A., Hr., Naumburg Schwarzer Bock
Blumenthal, E., Fr., Ludwigsburg
Borkowski, O., Hr., Dt.-Krone
*Brenner, H., Fr. m. Tocht., Hof
*Brust, P., Hr., Aachen Schwarzer Bock
Bück, H., Hr., Rüsselsheim Einhorn
Buckwaldt, E., Hr., Hamburg Schützenhof
*Budichowsky, B., Frl., Reck le Daut
Burmans, L., Hr. Kreissyndikus Dr.,
Altenkirchen Hansa-Hotel

C.

von Chamier, H., Hr. Landrat Dr. m. Fr.,
Düsseldorf Vier Jahreszeiten
Cordes, M., Fr., Hagen Kaiserhof
Correlje, J., Hr. m. Fr., Rotterdam Albany
*Cosmann, O., Hr. m. Sohn u. Tocht.,
Recklinghausen Hotel Berg
Cosman, H., Fr., Schwarzer Bock

D.

Dachs, N., Hr. m. Fam., Helenenstr. 30
*Darios, W., Hr., München Central-Hotel
*Darwent, J., Hr., London Grüner Wald
*Denk, H., Hr., Mannheim Zum Falken
*Didenbach, Hr., Köln Zum Kochbrunnen
*Dielich, W., Hr., Köln Hotel Berg
Dumich, H., Hr. Fabr. m. Fr., Solingen
Evang. Hospiz

E.

*Ebner, A., Hr. Dr. jur., Berlin, Taunus-H.
*Eichersheimer, K., Hr. Fabr., Manheim
*Einstein, Th., Fr., Nürnberg Schwarzer Bock
*Enders, K., Hr. Bürgermeister, Hennethal
van Essen, N., Hr., Haag Bahnhofstr. 10
*Eudlitz, G., Hr., Paris Hotel Nassau

F.

*Fischer, H., Hr., Berlin Grüner Wald
*Feitelbaum, B., Fr., Barmen Kronprinz
*Flechtheim, A., Hr., Düsseldorf
Fleischmann, S., Hr. m. Fr., London
Foll, O., Hr., München Kronprinz
*Franken, C., Hr., Köln Hotel Bender
Friedmann, A., Hr., Frankfurt Domhotel
Frisher, H., Fr. m. Tocht., Köslin Römerbad
Schwarzer Bock

G.

v. Gehram, H., Hr. Offizier i. R. m. Fr., Wien
Adolfstr. 16
*Geirson, S., Fr., London, Englischer Hof
*Gerber, W., Hr. m. Fr., Krefeld, Engl. Hof
*Giese, D., Fr., Traben-Trarbach, Bellevue
van Gilse, van der Pals, J., Hr., Haag
Goedecke, E., Fr., Düsseldorf Goldener Brunnen
*Goeldner, C., Hr., Magdeburg Köln. Hof
Groelen, P., Hr., Oberhausen Grüner Wald
Würzburger Hof

H.

*Haas, F., Hr., Kulmbach Continental
Haasmann, W., Frl., Haag Vier Jahreszeiten
*Haber, M., Hr. Dir., Leipzig Grüner Wald
Handrick, H., Hr. stud., Giessen Schützenhof
*Hatzler, H., Hr., Kaiserslautern
Hergershausen, G., Hr., Frankfurt Kaiserhof
*Heinsberg, L., Frl., Essen Römerbad
*Heinzmann, F., Hr. Fabr., Bad Schwalbach
Hotel Berg

I.

*Henke, G., Hr. Major a. D., Berlin
Evang. Hospiz
*Hesse, C., Hr., Altena Hansa-Hotel
*Hill, O., Hr., Hattungen Vier Jahreszeiten
*Hillen, H., Hr., Honnef, Goldener Brunnen
*Hirsch, M., Hr., Berlin Grüner Wald
Höcker, B., Frl., Continental
*Hoff, W., Hr., Heidelberg Hotel Berg
Hoffmann, H., Hr., Karlsruhe, Schulberg 7
*Hohmann, O., Hr., Mainz Hotel Vogel
*Holl, H., Hr., Horchheim
Zur Stadt Biebrich

J.

*Hle, G., Hr. m. Fr., Stuttgart, Hotel Bender
Iwanier, M., Hr., Vynita, Dotzheimer Str. 139
Jansen-Spelting, Kl., Fr. m. Tocht., Rheydt
Haus Dambachtal
*Janoch, E., Frl., Salzig Schwarzer Bock

K.

*Kahn, D., Hr., Mannheim Grüner Wald
Kalinski, M., Hr. m. Fr., Herderstr. 28
Kaufmann, E., Hr., Dortmund
*Kewenig, O., Hr. Amtsgerichtsrat Dr., Köln
Kipschidse, G., Hr. stud., Darmstadt
Stiftstr. 6
*Kleitscher, W., Hr. Gutsbes., Salzig
Klopper, H., Frl., Düsseldorf Schwarzer Bock
*Kopplin, A., Hr., Kassel Köln. Hof
Kracht, Cl., Fr., den Haag Central-Hotel
Kräling, F., Hr., Stöhr Haus Icke
*Krupe, W., Hr., Rüsselsheim Zum Falken
Brüsseler Hof
Kukhmann, E., Hr. Fabr., Iserlohn
*Kühnold, L., Hr., Derschlag, Central-Hotel
Kund, F., Hr. Dir., Berlin Hotel Nassau
Kuppers, G., Fr., Düsseldorf Kaiserhof

L.

*Langensiefen, C., Hr., Gütersloh
Vier Jahreszeiten
*Lehr, W., Hr. Dir., Schloss Dehrn, H. Berg
*von Lengeske, F., Hr. stud., Frankfurt
Central-Hotel
*Leopold, F., Hr., Stuttgart Hotel Berg
*Levy, S., Hr., Mannheim Schwarzer Bock
Lieber, J., Fr., Dortmund, Englischer Hof
Liebig, A., Hr., Schierstein Schützenhof
Liebmann, G., Fr. m. Kind, den Haag
Haus Icke

M.

*Liedy, J., Hr., Ludwigshafen Schwarzer Bock
Linden, A., Fr., Essen Hotel Bender
Lorenz, Chr., Hr., Langen Schützenhof
von Loefen, M., Fr., Ebersberg
*Löw, M., Hr., Hamburger Hof
*Luczanski, N., Hr., Frankfurt Z. Stadt Ems
Lütke, A., Hr. Assessor, Saarbrücken
Schwarzer Bock

N.

*Maschin, E., Hr., Mannheim Schwarzer Bock
*Maser, O., Hr., Mannheim Central-Hotel
Meidler, H., Hr., Oberhausen
Merke, Fr. Superintendent, Puttitz
*Mettendorf, R., Hr. Dr., Braunschweig
Meyendrisch, A., Hr., Düsseldorf Grüner Wald
Abbegestr. 9

O.

*Miercke, G., Hr., Berlin Grüner Wald
*Möllenbach, F., Hr., Essen Zwei Böcke
*Möller, L., Hr., Ohdruf Grüner Wald
*Moog, F., Hr. Apotheker m. Fr., Marburg
Taunus-Hotel

P.

Nelken, L., Fr., Berlin Sanatorium Nerotal
*Neubaus, H., Hr., Lüdenscheid
Zur Stadt Biebrich
*Neumann, G., Hr., Düsseldorf Kaiserhof
*Neumann, H., Hr., Recklinghausen
Hotel Berg

Q.

*Neumann, W., Hr. stud., Mittweida
Neuroth, R., Fr., Dortmund, Englischer Hof
Nissen, H., Fr., Bonn Schwarzer Bock
Notini, E., Hr., Malmö Schwarzer Bock

R.

*Oberländer, H., Hr., Frankfurt Einhorn
Pache, M., Fr., Koblenz, Frankfurter Str. 12
*Palethorpe, W., Hr., London Domhotel
*Pat, F., Hr., Köln Domhotel
Pennich, F., Fr., Bingen Schwarzer Bock

S.

*Pfeiffer, E., Hr. Chem., Domach, Hansa-H.
*Philipp, R., Hr., Lindheim Zur Stadt Ems
*Pohl, A., Hr., Frankfurt Zur Stadt Ems
*Röstges, A., Hr., Odenkirchen, Taunus-H.
*Prot, J., Hr., Paris Taunus-Hotel
*Pröttel, W., Hr. m. Fr., Karlsruhe, Einhorn
Pueschel, M., Hr., Berlin Bismarckring 37
*Purfürst, Hr. Dr., Königswinter, Hansa-H.
*Püthe, F., Hr., Dortmund Einhorn

T.

*Quittner E., Hr. Fabr., Wien Grüner Wald

U.

Rathey, W., Hr., Berlin Marktstr. 20
*Richter, M., Hr. Ing. m. Fr., Berlin
Riese, H., Fr., Bern Dambachtal 10
Rossi, C., Fr. m. Tocht., Süchteln
Goldener Brunnen

V.

*Sadler, J., Hr., Annaberg Grüner Wald
*Sauer, C., Hr., Bremen Evang. Hospiz
*Sauter, C., Hr., Mannheim Central-Hotel
Schick, W., Hr., Katzwinkel Schulberg 7

*Schinkel, W., Hr., Bonn Grüner Wald
*Schloer, E., Hr., Köln Grüner Wald
*Schloss, A., Hr., Köln Grüner Wald
Schmalz, E., Hr., Offenbach, Schützenhof
*Schmidt, M., Frl., Grunewald, H. Nassau
*Schmidt, P., Hr., Wald Einhorn
Schmidt, H., Hr., Düsseldorf Zur Stadt Biebrich

Schmitz, E., Fr., Osterfeld Englischer Hof
Schneider, D. Frl., Stettin, Kl. Wilhelmstr.
*Schneider, F., Hr., Köln Dahlemer
Schneider, M., Frl., Kassel Schützenhof
Schreiber, D. Frl., Stettin, Kl. Wilhelmstr.
Schuch, J., Hr. Gutsbes., Hof Schleifeld

Schuch, K., Hr. Ökonomierat, Frankfurter
*Schulhof, J., Hr., Giessen
*Schulze, F., Hr. Ing., Hamburg, Hotel Berg
*Schulze, W., Hr., Wetzlar Hotel Berg
Schweizer, Vhr., Hr. Insp., Stuttgart
Helmundstr.

*Siemes, H., Hr. Fabr., Viersen, H. Nassau
*Solleder, A., Hr. m. Begl., Schw.-Gem.
Sommer, A., Hr. Landgerichtsrat, Bielefeld
Englischer Hof

*Sondergaard, E., Frl., Kopenhagen
*Sonthelm, F., Hr., München, Grüner Wald
*Spiess, L., Frl., Köln Hotel Vogel
Stark, A., Hr. Rent. m. Fr., Zeuthen
Stein, H., Hr., Mannheim Pariser Hof

*Stein, O., Hr. Dr., Düsseldorf Kaiserhof
*Stern, S., Hr. Antworten Zum Falken
Stillmann, E., Fr., Berlin Kölnischer Hof
Strubel, G., Hr., Barmen Zum Römer
Staudt, L., Kind, Höchst, San. Dr. Gura

T.

*Thierbach, B., Hr., Köln Grüner Wald
Törner, A., Fr. m. Sohn, Berlin, Köln. Hof
Trenkler, R., Hr. m. Fr., Mackendorf
Dotzheimer Str. 139

V.

*Trewer, H., Fr., Offenbach Hansa-Hotel
*Velling, J., Hr., Goch Schwarzer Bock
*Vogel, L., Hr., Köln Grüner Wald
*Vogt, C., Hr., Oesel Bellevue
*Voige, H., Hr., Berlin Hotel Faber

W.

*Wallfisch, A., Hr., Berlin Metropole
*Walpers, L., Hr., Hildesheim, Zum Falken
*Weis, P., Frl., Einhorn
*Wesland, H., Hr., Bremen Taunus-Hotel
*Wetterau, M., Frankfurt Grüner Wald
*Wolf, O., Hr., Baden-Baden, Hotel Nassau
*Wolff, M., Hr., Pforzheim Grüner Wald
*die Wrede, B., Hr., Hillegom, Central-Hotel
*Wrona, R., Hr., Hamburg Central-Hotel
Wulf, M., Fr., Greifswald Kölnischer Hof

Z.

*Zellwege, A., Frl., Basel Evang. Hospiz
Zirngibl, H., Hr. Dir. m. Fr., München
Schwarzer Bock
*Ziss, E., Frl., Limbach Evang. Hospiz



Max von Favrat

Spitzen, Stickerien, Stores, Gardinen, Decken
Feine Handarbeiten ■■ Webergasse 16

Kurverwaltung Wiesbaden.

Jeden **Dienstag und Freitag**
Gesellschaftsspaziergänge
in die nähere Umgebung Wiesbadens unter
sachkundiger Führung.

Beteiligungsgeld **0.50 Mark** pro Person.

Treffpunkt: **14.30 Uhr** am Haupt-
eingang des Kurhauses.

Die Spaziergänge richten sich jeweils nach
der Witterung und Wegebeschaffenheit.

Neu eröffnet!

Bäder-Massage-Manicure-Pedicure
Nur geprüftes Personal
Institut für Schönheitspflege
Kleine Burgstr. 1, 2. Stock links



Rheingau Loge No 5
von Nassau
Kloppstockstr. 12 Part.
Dienstags Abends 8 1/2 Uhr.

Wiesbadener Bade-Blatt

stellt dadurch, daß es in allen Hotels und Pensionen
stets ausgelegt wird, die ständige Verbindung des
Fremdenpublikums mit der Wiesbadener Geschäfts-
welt dar. Es ist deshalb für jeden Kaufmann das

beste Insertions-Organ